

60 Jahre PROGRESS Film-Verleih

Daten und Fakten

Gründung	offiziell am 1. August 1950 in Ost-Berlin als deutsch-sowjetisches Unternehmen PROGRESS Film-Vertrieb GmbH
Firmierung	<p>1950: PROGRESS Film-Vertrieb GmbH Gesellschafter: Sovexportfilm GmbH und DEFA GmbH (1950-1953) bzw. Zentrag GmbH (1953-1955)</p> <p>1955: VEB PROGRESS Film-Vertrieb (in alleiniger deutscher Hand)</p> <p>1974: VEB PROGRESS Film-Verleih</p> <p>1990: PROGRESS Film-Verleih GmbH (der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) unterstellt)</p> <p>1997: PROGRESS Film-Verleih (erworben durch Tellux Beteiligungsgesellschaft mBH, DREFA und Kinowelt)</p> <p>2001: PROGRESS Film-Verleih (Tellux-Gruppe alleiniger Anteilseigner: Mehrheitsgesellschafter sind neun der 20 deutschen katholischen Bistümer)</p>
Firmensitze	<p>1950: Jägerstraße 32 (zusammen mit der DEFA, Abteilung Wochenschau und Dokumentarfilm), dem späteren SAT1-Hauptstadtstudio</p> <p>1958: Werderscher Markt 2-4, heute Berliner Bauakademie und in unmittelbarer Nähe Auswärtiges Amt und Schinkelmuseum</p> <p>1965: Burgstraße 27, heute Sitz des Polnischen Institutes Berlin ab 1990 mit dem Kino „Börse“</p> <p>2003: Immanuelkirchstraße 14b, früherer Sitz einer Hutfabrik bzw. einer Fabrik für Motorradhelme</p>
Geschäftsführer	<p>1950: Georgij Nikolajew bzw. Andrej Tschiginskij (07/1954-06/1955) und Rudolf Bernstein (paritätisch deutsch-sowjetisch)</p> <p>ab 07/1955: Willi Linke</p> <p>ab 07/1958: Rudi Müller</p> <p>ab 01/1966: Helmut Häußler</p> <p>ab 1972: Rudolf Winter (amtierend)</p> <p>ab 09/1973: Wolfgang Harkenthal</p> <p>ab 02/1987: Winfried Schade</p> <p>ab 03/1990: Hans-Joachim Müller</p> <p>ab 07/1994: Gisela Pawske</p> <p>ab 1995: Eberhard Wagemann</p> <p>ab 1997: Jürgen Haase/Alexander van Dülmen</p> <p>seit 2000: Jürgen Haase</p>
Mitarbeiter	<p>1965: 130 Beschäftigte</p> <p>1977: 116 Beschäftigte</p> <p>1978: 112 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt</p> <p>1985: 100 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt</p> <p>1989: 98 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt</p> <p>Ende 1990: 57 Beschäftigte</p> <p>2010: 16 feste Mitarbeiter</p>

Aufgabe

Als Monopolverleih der DDR war PROGRESS für den Filmeinsatz in allen gewerblichen Kinos der DDR zuständig und betreute zudem die gesamte Öffentlichkeitsarbeit. Die DEFA-Produktionen wurden immer auch durch ein Filmangebot aus dem sozialistischen und westlichen Ausland ergänzt.

Filmstock

1950: Im Gründungsjahr außer den **DEFA**-Produktionen (bisher ca. 40 Spielfilme, ca. 35 Langdokumentarfilme) auch neue ausländische Filme (insges. 49): Aus der Bundesrepublik Deutschland 11 Produktionen, aus Österreich 2, Frankreich 1, Großbritannien 1, UdSSR 27, Tschechoslowakei 3 und aus Polen und Ungarn jeweils 2 Filme. Außerdem 27 deutsche Filme aus der Zeit vor 1945.

1960 bringt PROGRESS außer über 20 aktuellen DEFA-Produktionen neue Filme aus folgenden Ländern ins Kino (insges. 103): Albanien 1, Bulgarien 3, BRD 8, China 4, CSSR 12, Dänemark 1, Finnland 1, Frankreich 6, Großbritannien 5, Italien 4, Jugoslawien 2, Mongolei 1, Niederlande 1, Nordkorea 2, Österreich 1, Polen 1, Rumänien 2, Schweiz 1, Spanien 1, UdSSR 36, Ungarn 8, USA 2.

07/**1965:** der aktive Filmstock umfasst nun insgesamt knapp 1600 abendfüllende Spiel- und Dokumentarfilme (u.a. 230 DEFA-Produktionen, 341 Filme aus der Sowjetunion und etwa 450 Werke aus den anderen Ostblockstaaten)

1970: neue Spielfilm-Produktionen: 15 **DEFA** (+ Kurzfilme: 35, Trickfilme: 21), aus dem **Ausland** (insges. 127): Ägypten: 1, Brasilien: 1, Bulgarien: 4, BRD: 7, CSSR: 9, Dänemark: 1, Frankreich: 9, Italien: 11, Japan: 3, Jugoslawien: 4, Kuba: 2, Polen: 11, Rumänien: 7, Schweden: 1, Senegal: 1, Tunesien: 1, UDSSR: 40, Ungarn: 4, USA: 10

1980: neue Spielfilm-Produktionen: 15 **DEFA** (+ Dokumentarfilme: 36, Trickfilme: 30), aus dem **Ausland** (insges. 141): Australien: 1, Berlin (West): 1, BRD: 1, Bulgarien: 8, CSSR: 22, Dänemark: 1, Finnland: 1, Frankreich: 10, Großbritannien: 3, Italien: 4, Jugoslawien: 8, Kanada: 1, KVDR: 3, Polen: 11, Rumänien: 9, Schweiz: 1, SRV: 1, Türkei: 1, UDSSR: 41, Ungarn: 8, USA: 5

Ende **1988:** gab es in der DDR 828 stationäre Kinos, 116 Sommerkinos, 33 Zeltkinos, 100 Freilichtbühnen und 1.800 Spielstätten in Klub- und Kulturhäusern, Altenheimen und Kindergärten. Täglich fanden rund 2.200 Vorstellungen mit ca. 190.000 Besuchern statt, davon 70 Prozent Kinder und Jugendliche. Als Einnahmen schlugen 85,8 Millionen Mark zu Buche; die Ausgaben betragen allerdings 160,6 Millionen Mark. Die fehlende Summe wurde von den Bezirken, also vom Staat beigesteuert. Die relativ niedrigen Einnahmen erklären sich aus den außerordentlich niedrigen Eintrittspreisen: für Erwachsene oft nur 1,10 Mark, für westliche Importe bisweilen 2,10 Mark. Kinder bezahlten in der Regel 25 Pfennige. Im DDR-Lichtspielwesen gab es 7.700 Beschäftigte, die ca. rund 600 Mark netto verdienten.

1990 (bis 02.10.): neue Spielfilm-Produktionen: **DEFA** 9 (+ Dokumentarfilme: 45, Trickfilme: 23); aus dem **Ausland** (insges. 101): Albanien: 1, Argentinien: 3, Australien 2, Berlin (West): 2, China: 3, ČSSR: 8, Frankreich: 12, Großbritannien: 3, Japan: 2, Jugoslawien: 5, Kuba: 1, Mexiko: 1, Nicaragua: 1, Österreich: 3, Peru: 1, Polen: 10, Rumänien: 1, Schweiz: 1, Spanien: 2, UDSSR: 16, Ungarn: 7, USA: 15, Venezuela: 1

Beispiele von in der DDR durch PROGRESS aufgeführten Werken aus dem westlichen Ausland: „12 Uhr mittags“ (Kinostart Ost 1965, Kinostart West 1953), „Manche mögen’s heiß“ (Ost 1968, West 1959), „West Side Story“ (Ost 1973, West 1962), „Spiel mir das Lied vom Tod“ (Ost 1981, West 1969), „Das Mädchen und der Kommissar“ (Ost 1972, West 1971), „Excalibur“ (Ost 1986, West 1981), „Dirty Dancing“ (Ost 30.06.1989, West 1987). PROGRESS hat 2002 zu diesem Thema eine Plakatausstellung konzipiert. Alle diese Filme sind NICHT mehr im PROGRESS Film-Verleih. Andersherum gab es auch DEFA-Filme, die in der Bundesrepublik durch einen Verleih ins Kino kamen, z.B. „Die Legende von Paul und Paula“ und „Die Abenteuer des Werner Holt“ waren bei Constantin im Verleih.

2010: DEFA: ca. 950 Spielfilme und Kurzspielfilme
 ca. 5 800 Dokumentarfilme und Wochenschauen
 ca. 820 Animationsfilme
 ca. 4 000 deutschsprachige Synchronisationen ausländischer Filme;

Neuere Filme: über 100 Spiel-, Dokumentar- und Kinderfilme

Zuschauer

1950: Kassenschlager des Jahres: Die musikalische Komödie „Der Kahn der fröhlichen Leute“ (RE: Hans Heinrich) mit über vier Millionen Zuschauer.

1951: In insgesamt 1.494 Kinos mit über einer halben Million Plätzen finden über 1.126.000 Vorstellungen statt mit ungefähr 188 Millionen Zuschauern. Umgerechnet bedeutet das, dass jeder DDR-Bürger durchschnittlich 10,3 Mal im Jahr in ein Lichtspieltheater gegangen ist. Der durchschnittliche jährliche Kinobesuch pro Einwohner steigert sich bis 1957 auf 18, danach fällt diese Zahl – nicht zuletzt aufgrund des neuen Mediums Fernsehen.

2009 gab es **540 TV-Ausstrahlungen** von PROGRESS Filmen. Im öffentlich-rechtlichen und privaten TV sind in gut **800 Sendungen** pro Jahr Ausschnitte aus PROGRESS-Material zu sehen.

DEFA-Filme waren **2009 auf sechs Kontinenten und in 20 Ländern** zu sehen.

Der PROGRESS Film-Verleih erreicht im Jahr bis zu **100.000 Kinozuschauer**. Insgesamt bis zum Jahr 2009 erzielte er mehr als **200 Millionen** Kinozuschauer.

Die erfolgreichsten DEFA-Filme

„Ehe im Schatten“ (ca. 12,7 Millionen Zuschauer), „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (10,5 Mill.), „Ernst Thälmann“ (beide Teile je 8,6 bzw. 8,5 Mill.), „Razzia“ (8,6 Mill.), „Das kalte Herz“ (8,4 Mill.) und „1-2-3 Corona“ (8,2 Mill.), „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (5 Mill.)

Preisgekrönte Filme bei PROGRESS (eine Auswahl)

DEFA:

- **Jakob der Lügner** (1974, RE: Frank Beyer)
Internationale Filmfestspiele Berlin 1975: Silberner Bär für Bester Schauspieler an Vlastimil Brodsky, Academy Awards USA; 1977: Oscar-Nominierung als Bester ausländischer Film; Internationale Filmfestspiele Berlin 1990: Retrospektive „Jahr 1945“; Internationale Filmfestspiele Berlin 1992: Retrospektive; 44. Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival Zlin 2004
- **Solo Sunny** (1979, RE: Konrad Wolf, Koregie: Wolfgang Kohlhaase)
Prädikat: Besonders wertvoll, Internationale Filmfestspiele Berlin 1980: Silberner Bär für Renate Kröbner und FIPRESCI-Preis, Internationales Filmfestival Chicago 1980: 1. Preis Drehbuch „Goldene Plakette“, 40. Internationale Filmfestspiele Berlin 1990: Retrospektive, Internationale Filmfestspiele Berlin 2005: Retrospektive, Internationale Filmfestspiele Berlin 2010: Hommage Wolfgang Kohlhaase
- **Bürgschaft für ein Jahr** (1981, RE: Herrmann Zschoche)
Prädikat: Wertvoll, Internationale Filmfestspiele Berlin 1982: Silberner Bär für Katrin Saß und Preis des Internationalen Katholischen Filmbüros OCIC
- **Einer trage des anderen Last** (1987, RE: Lothar Warneke)
Prädikat: Besonders wertvoll, Internationale Filmfestspiele Berlin 1988: Silberner Bär für Beste Darsteller für Jörg Pose und Manfred Möck
- **Coming out** (1989, RE: Heiner Carow)
Internationale Filmfestspiele Berlin 1990: Silberner Bär und Teddy Award (Kategorie: Bester Spielfilm), Konrad-Wolf-Preis 1990 (an Heiner Carow und Wolfram Witt), Internationale Filmfestspiele Berlin 1997, Internationale Filmfestspiele Berlin 2001, Toronto Gay and Lesbian Film Festival 2005, Internationale Filmfestspiele Berlin 2006: Teddy Twenty Tribute

Weitere Filme:

- **Krieg und Frieden** (1965, RE: Sergej Bondartschuk, A. Tschemodurow)
Academy Awards USA, 1969: Oscar für den Besten ausländischen Film
Golden Globe, USA 1969: Bester fremdsprachiger Film; National Board of Review, New York 1969: NBR-Preis für den Besten fremdsprachigen Film
- **Solaris** (1972, RE: Andrej Tarkowski) Cannes Film Festival, 1972: Großer Spezialpreis der Jury, Ökumenischer Preis und Preis der International Federation of Film Critics (FIPRESCI); London International Film Festival, 1972: Preis für den Besten Film des Jahres; Karlovy Vary International Film Festival, 1973: Preis der Internationalen Vereinigung der Filmklubs
- **Drei Haselnüsse für Aschenbrödel** (1973, RE: Václav Vorlicek)
Internationales Film Festival für Kinder und Jugendliche, Zlín 1999: „Märchenfilm des Jahrhunderts“
- **Abschied von Matjora** (1979, RE: Elem Klimov) Internationale Filmfestspiele Berlin 1987: Berlinale Kamera für Elem Klimow
- **Der neunte Tag** (2004, RE: Volker Schlöndorff)
Bayerische Staatskanzlei, München 2005: Bayerischer Ehrenfilmpreis für Volker Schlöndorff; Internationales Film Festival Teheran 2005: Bester Film (Jürgen Haase), Beste Regie (Volker Schlöndorff), Bester männlicher Hauptdarsteller (Ulrich Matthes); 4. Internationales Filmfestivals Juri Oserow, St. Petersburg 2006: Grand Prix und Goldenes Schwert; Movieguide, Los Angeles 2006: Faith & Value Award und Grace Award; Bernhard Wicki Filmpreis - Die Brücke – Friedenspreis des Deutschen Films für Regisseur Volker Schlöndorff und Produzent Prof. Jürgen Haase

- **Strajk - Die Heldin von Danzig** (2006, RE: Volker Schlöndorff)
Bayerischer Filmpreis 2006: Beste Hauptdarstellerin (Katharina Thalbach) und Kamera (Andreas Höfer); Saturno International Film Festival 2006: Goldener Saturn für den Besten Film; Toronto International Film Festival 2006; Sevilla Festival de Cine 2006, Istanbul Film Festival 2007; Movieguide Award, Los Angeles 2008

Bekannteste Klassiker

Der Deutsche Kinematheksverbund hat zum Jubiläumsjahr des Films 1995 in einer Umfrage unter Filmhistorikern, Filmjournalisten, Filmemachern und Kinomachern „Die 100 wichtigsten deutschen Filme“ festgestellt. Unter den Top 100 befinden sich 14 PROGRESS-Filme: Die Spielfilme „Die Mörder sind unter uns“ (6), „Der Untertan“ (10), „Spur der Steine“ (23), „Rotation“ (41), „Solo Sunny“ (52), „Der geteilte Himmel“ (59), „Ehe im Schatten“ (67), „Die Legende von Paul und Paula“ (68), „Ich war neunzehn“ (71), „Sterne“ (73), „Berlin – Ecke Schönhauser“ (79), „Das Kaninchen bin ich“ (82), „Jakob der Lügner“ (87) und der Dokumentarfilm „Lebensläufe: Die Kinder von Golzow“ (96).

Infos unter: <http://www.deutsches-filminstitut.de/news/dt2n01.htm>

„Jakob der Lügner“ (RE: Frank Beyer) ist der einzige DEFA-Film, der für einen Auslandsoscar nominiert wurde. 1998 erschien in der Regie von Peter Kassovitz mit Robin Williams und Armin Mueller-Stahl das US-Remake. Mueller-Stahl spielte auch in Beyers Film mit.

Nach einer Umfrage unter 25 Kinderfilmexperten erstellten der Bundesverband Jugend und Film sowie die Fachzeitschrift Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz einen Kinderfilmkanon mit 14 Titeln für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Zwei PROGRESS-Filme sind Teil der Empfehlung: „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (RE: Wolfgang Staudte) und „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (RE: Vaclav Vorlicek).
<http://www.bjf.info/filmkanon/mehr.htm>

Bekannte DEFA-Schauspieler

Armin Mueller-Stahl, Rolf Hoppe, Katrin Sass, Corinna Harfouch, Katharina Thalbach, Angelica Domröse, Ulrich Mühe, Erwin Geschonneck, Michael Gwisdek, Manfred Krug, Uwe Kockisch, Hilmar Thate, Henry Hübchen, Ulrike Krumbiegel, Eva-Maria Hagen, Renate Krößner, Jutta Hoffmann, Franziska Troegner, André Hennicke

Bekannte DEFA-Regisseure

Kurt Maetzig, Wolfgang Staudte, Konrad Wolf, Heiner Carow, Frank Beyer, Egon Günther, Gerhard Klein, Peter Kahane, Herrmann Zschoche, Wolfgang Kohlhaase (auch Autor), Volker Koepp, Winfried Junge, Jürgen Böttcher STRAWALDE

Besondere Fakten und Zahlen

Der DEFA-Filmstock ist der einzig geschlossene Filmstock eines Landes, das zudem nicht mehr existiert.

1954: In einer Programmklärung über den Aufbau einer Volkskultur in der DDR sieht das Ministerium für Kultur für Progress Film-Vertrieb auch Aufgaben auf dem Gebiet der Filmtechnik: „insbesondere die allgemeine Einführung des Magnettonfilmverfahrens, die Entwicklung des Stereotones, des Panorama- und **dreidimensionalen** Filmes vorzubereiten.“ (Filmspiegel 22/1954)

24.08.**1961** im Kino Babylon: Gerhard Kleins „Der Fall Gleiwitz“ ist der erste Spielfilm, der nach dem Beginn des Mauerbaus vom 13. August 1961 seine Premiere feiert.

01.03.**1986**: Namhafte und beliebte Schauspieler haben nach der Biermann Petition die DDR verlassen. Nun weist der Progress Direktor Wolfgang Harkenthal die Bezirksfilmdirektionen an, bestimmte Filme der Altfilmverwertung sowie die dazugehörigen Werbematerialien der Altpapierverwertung zuzuführen. Betroffen sind beispielsweise Armin Mueller-Stahl mit „Die Flucht“ und „Nelken in Aspik“, Manfred Krug mit „Feuer unter Deck“, Winfried Glatzeder mit „Zünd an, es kommt die Feuerwehr“ sowie Eva-Marie und Nina Hagen mit „Liebesfallen“ und „Reise ins Ehebett“.

Der längste DEFA-Film ist „Lebensläufe – Geschichte der Kinder von Golzow“ **mit 256 Minuten**, der kürzeste „MZ-Spot I – MZ 125/150 ccm“ **mit 36 Sekunden**. „Die Kinder von Golzow“ sind die längste Dokumentation der Filmgeschichte mit über **70 Kilometern Film** bzw. über **2570 Minuten**.

DEFA-Filme auf der Berlinale: 1975 war der erste DEFA-Film auf der Berlinale vertreten. Insgesamt waren seitdem etwa **150 DEFA-Filme** auf der Berlinale präsent. Insgesamt wurden **5 Silberne Bären und 1 Goldener Bär** an DEFA-Filmschaffende vergeben.

PROGRESS Kontakte:

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Stelzner und Barbara Löblein

Tel. 030/24003-471/473

n.stelzner@progress-film.de; b.loeblein@progress-film.de